

## Verordnung

### über die Festsetzung eines Wasserschutzgebietes

#### für das Wasserwerk Bederkesa des Wasserverbandes Wesermünde

vom xx. Monat 20xx

Aufgrund der §§ 51 und 52 des Wasserhaushaltsgesetzes vom 31.07.2009, geändert durch Artikel 1 ÄndG vom 04.01.2023 (BGBl. I Nr. 5) und der §§ 91 und 92 des Niedersächsischen Wassergesetzes in der Fassung vom 19. Februar 2010 (Nds. GVBl. S. 64), geändert durch Artikel 2 § 7 des Gesetzes vom 12.11.15 (GVBl S 307) wird verordnet:

#### § 1

Für die der öffentlichen Wasserversorgung dienenden Brunnen im Wasserwerk Bederkesa (betrieben durch den Wasserverband Wesermünde)

Brunnen	Gemarkung	Flur	Flurstück
HBB I	Bederkesa	5	10
HBB II	Bederkesa	5	11
HBB III	Bederkesa	5	14
HBB IV	Bederkesa	5	9
HBB V	Bederkesa	23	5
HBB VIII	Bederkesa	5	2/1

wird zum Schutz des Grundwassers vor nachteiligen Einwirkungen ein Wasserschutzgebiet zum Wohl der Allgemeinheit festgesetzt.

#### § 2

- (1) Das Wasserschutzgebiet gliedert sich in die Schutzzone I (Fassungsbereich), II (engere Schutzzone), III A und III B (weitere Schutzzonen).
- (2) Das Wasserschutzgebiet für das Wasserwerk Bederkesa befindet sich auf dem Gebiet des Landkreises Cuxhaven und umfasst eine Gesamtfläche von 21,3 km<sup>2</sup>.
- (3) Die Begrenzung des Wasserschutzgebietes und seiner Schutzzonen ist in den beige-fügten Übersichtskarten im Maßstab 1:25.000 sowie den Detailplänen 1:2.000 eingezeichnet.
- (4) Die Grenzen des Wasserschutzgebietes für das angegebene Wasserwerk werden wie folgt beschrieben:

##### Begrenzung der Schutzzone I

Die Grenze der Schutzzone I verläuft mit einem Radius von 10 m, gemessen vom Brunnen, allseitig um jeden der Grundwasserförderbrunnen.

##### Begrenzungen der Schutzzone II (Katasterplan 3.16)

Die Schutzzone II ist auf Grund der Lage der Brunnen in drei Einzelteile gesplittet. Es wird die nördliche, die westliche und die südliche Schutzzone II unterschieden.

#### Nördliche Schutzzone II (für den Brunnen HBB VIII):

Diese beginnt auf der nördlichen Grenze des Flurstücks 2/2, Flur 5, Gemarkung Bederkesa, mit einer Entfernung von ca. 80 m von der östlichen Seite des Flurstücks 1, Flur 5, der Gemarkung Bederkesa. Sie verläuft im Uhrzeigersinn in südlicher Richtung für ca. 50 m, um dann auf der nördlichen Grenze des Flurstücks 6/2, Flur 5, der Gemarkung Bederkesa in südwestlicher Richtung abzuknicken und verläuft dann ca. 185 m bis an die südliche Ecke des Flurstücks 3, Flur 23, Gemarkung Bederkesa. Dort knickt sie im rechten Winkel in nordwestlicher Richtung ab, um nach ca. 165 m auf die nördliche Grenze des Flurstücks 3, Flur 23, Gemarkung Bederkesa zu treffen. Von dort verläuft sie in Richtung Nordnordost für ca. 200 m bis zur Flurgrenze zwischen den Flurstücken 8, Flur 23, Gemarkung Bederkesa und Flurstück 1, Flur 5, Gemarkung Bederkesa. Über das Flurstück 1, Flur 5, Gemarkung Bederkesa verläuft sie in südöstlicher Richtung für ca. 195 m, um dann den Ausgangspunkt dieser Beschreibung zu erreichen.

#### Westliche Schutzzone II (für den Brunnen HBB V):

Diese beginnt ca. mittig der nördlichen Grenze des Flurstücks 6/2, Flur 23, Gemarkung Bederkesa. Sie verläuft für ca. 270 m in südwestlicher Richtung bis zur nördlichen Ecke des Flurstücks 11/3, Flur 23, Gemarkung Bederkesa. Von dort verläuft sie für ca. 190 m in nordnordwestlicher Richtung bis zur nördlichen Grenze des Flurstücks 9, Flur 23, Gemarkung Bederkesa. Sie knickt in nordnordöstlicher Richtung ab und verläuft ca. 150 m bis zur nordwestlichen Grenze des Flurstücks 5, Flur 23, Gemarkung Bederkesa. Sie folgt dieser Flurstücksgrenze für ca. 30 m bis zum nördlichen Eckpunkt des Flurstücks 5, Flur 23, Gemarkung Bederkesa, knickt dann in ost-südöstlicher Richtung ab, um nach ca. 265 m den Ausgangspunkt dieser Beschreibung zu erreichen.

#### Südliche Schutzzone II (für die Brunnen HBB IV, HBB I, HBB II und HBB III):

Sie beginnt ca. 40 m von der östlichen Ecke des Flurstücks 16/1, Flur 5, Gemarkung Bederkesa und verläuft auf der östlichen Grenze in Richtung Süden für ca. 75 m. Von hier aus verläuft sie ca. 130 m bis zur südwestlichen Ecke des Flurstücks 16/1, Flur 5, Gemarkung Bederkesa. Sie verläuft auf der südlichen Grenze des Flurstücks 15, Flur 5, Gemarkung Bederkesa bis zu dessen westlicher Grenze, kreuzt die „Flögelner Straße“ bis zur nordöstlichen Ecke des Flurstücks 83, Flur 5, Gemarkung Bederkesa, folgt der Grenze in westnordwestlicher Richtung bis zur nordwestlichen Ecke des Flurstücks 84/3, Flur 5, Gemarkung Bederkesa. Sie verläuft entlang der westlichen Flurstücksgrenze in südsüdwestlicher Richtung bis zur südlichen Ecke des Flurstücks 84/5, Flur 5, Gemarkung Bederkesa.

Sie quert den „Heubuchsweg“ bis zur nördlichen Ecke des Flurstücks 33/4, Flur 17, Gemarkung Bederkesa, knickt im rechten Winkel ab und verläuft auf der Grenze des Flurstücks 33/12, Flur 17, Gemarkung Bederkesa entlang, umrundet dieses bis zu seiner westlichen Ecke und darüber hinaus bis zur westlichen Ecke des Flurstücks 33/11, Flur 17, Gemarkung Bederkesa.

Die Grenze verläuft nun ca. 20 m in nordnordwestlicher Richtung auf der östlichen Grenze des Flurstücks 87, Flur 5, Gemarkung Bederkesa, um dann die Flurstücke 87, Flur 5, Gemarkung Bederkesa und Flurstück 88, Flur 5, Gemarkung Bederkesa bis zur westlichen Ecke des Flurstücks 88, Flur 5, Gemarkung Bederkesa zu durchqueren. Von hier verläuft sie in west-südwestlicher Richtung bis zur westlichen Ecke des Flurstücks 90, Flur 5, Gemarkung Bederkesa. Von hier aus durchquert sie das Flurstück 91, Flur 5, Gemarkung Bederkesa bis zur westlichen Ecke des Flurstücks 91, Flur 5, Gemarkung Bederkesa, knickt rechtwinklig in Richtung nordnordost ab um dann nach ca. 235 m auf die nordöstliche Ecke des Flurstücks 6/2, Flur 23, Gemarkung Bederkesa zu gelangen.

Der Grenzverlauf schwenkt in ostnordöstlicher Richtung und verläuft anschließend für ca. 75 m auf der nördlichen Grenze des Flurstück 8/1, Flur 5, Gemarkung Bederkesa.

Von hier aus durchschneidet sie die Flurstücke 12/1, Flur 5, Gemarkung Bederkesa, 12/2, Flur 5, Gemarkung Bederkesa, Flurstück 15, Flur 5, Gemarkung Bederkesa, sowie

16/1, Flur 5, Gemarkung Bederkesa um nach ca. 310 m an den Ausgangspunkt zu gelangen.

Begrenzung der das Wasserschutzgebiet umgebenden (weiteren Schutzzone) Schutzzone III A und III B

Die weitere Schutzzone soll grundsätzlich bis zur Grenze des unterirdischen Einzugsgebietes der Wassergewinnungsanlage reichen. Der Abgrenzung ist grundsätzlich die wasserrechtlich genehmigte Jahresentnahme zu Grunde zu legen.

Das Einzugsgebiet der für das Wasserwerk Bederkesa genehmigten Grundwasserentnahmen lässt sich als Umhüllende der mit dem numerischen Grundwasserströmungsmodell berechneten Bahnlinien (Anlage 8) beschreiben. Der Verlauf der beantragten Schutzzongrenze für die Schutzzonen III A und III B stellt sich wie folgt dar:

(Katasterplan 3.3) Sie beginnt an der südlichen Ecke des Flurstücks 67, Flur 3, Gemarkung Fickmühlen und durchquert dieses diagonal bis zu dessen nördlichen Ecke. Sie quert die „L119“ in nordöstlicher Richtung, verläuft auf der Grenze zwischen den Flurstücken 13/6 und 119/1, Flur 2, Gemarkung Fickmühlen, bis zur nördlichen Ecke des Flurstücks 119/1, Flur 2, Gemarkung Fickmühlen.

Von dort verläuft sie in nordöstlicher Richtung über das Flurstück 118, Flur 2, Gemarkung Fickmühlen, quert diagonal den angrenzenden Weg und verläuft nun in nördlicher Richtung auf den Grenzen der Flurstücke „Osterbergsmoore“ bis zur nordwestlichen Ecke des Flurstücks 39/1, Flur 2, Gemarkung Fickmühlen. Weiter verläuft sie im rechten Winkel auf der nördlichen Flurstücksgrenze des Flurstücks 39/1, Flur 2, Gemarkung Fickmühlen für ca. 80 m, knickt erneut im rechten Winkel in nördlicher Richtung ab, um auf der westlichen Flurstücksgrenze des Flurstücks 28, Flur 2, Gemarkung Fickmühlen für ca. 140 m zu verlaufen. Von dort verläuft sie in nordöstlicher Richtung bis zur östlichen Ecke des Flurstücks 31, Flur 22, Gemarkung Bederkesa. Sie quert diagonal den angrenzenden Weg, verläuft weiter in nördlicher Richtung auf der östlichen Grenze des Flurstücks 28/1, Flur 22, Gemarkung Bederkesa bis zur westlichen Ecke des Flurstücks 23, Flur 22, Gemarkung Bederkesa.

Nun verläuft sie an den nördlichen Grenzen der Flurstücke 23, 5 und 6, Flur 22, Gemarkung Bederkesa bis zur östlichen Ecke des Flurstücks 6, Flur 22, Gemarkung Bederkesa. Sie quert die Straße „Flögelner Straße-K18“ und verläuft weiterhin auf der nördlichen Flurstücksgrenze des Flurstücks 2, Flur 6, Gemarkung Bederkesa. Von diesem Punkt ausgehend, durchquert sie die Flurstücke 3, 4, 5/1, 5/2, 6, 7/1, 7/2, 8, 9 und 10, Flur 6, Gemarkung Bederkesa bis zur östlichen Grenze des Flurstücks 10, Flur 6, Gemarkung Bederkesa. Sie quert den angrenzenden Weg und hält sich auf der nördlichen Flurstücksgrenze bis zur nordöstlichen Ecke des Flurstücks 28, Flur 6, Gemarkung Bederkesa.

Sie knickt im 45 Grad Winkel in südöstlicher Richtung ab bis zur südöstlichen Ecke des Flurstücks 23, Flur 6, Gemarkung Bederkesa. Sie quert den angrenzenden Weg, um dann in südöstlicher Richtung über das Flurstück 4, Flur 5, Gemarkung Bederkesa bis zu dessen südöstlichen Ecke zu verlaufen. Von dort verläuft sie in südöstlicher Richtung auf den östlichen Grenzen der Flurstücke 5, 6/1, 17, 18, 19 und 20, Flur 5, Gemarkung Bederkesa bis zur nördlichen Ecke des Flurstücks 22, Flur 5, Gemarkung Bederkesa. Sie verläuft weiter in südöstlicher Richtung, quert den „Bederkesaer Wiesendamm“ bis zur östlichen Grenze des Flurstücks 27/2, Flur 5, Gemarkung Bederkesa. Sie quert die „Holzrurberger Straße-L117“ um auf der Grenze des Flurstücks 53, Flur 5, Gemarkung Bederkesa in nordöstlicher Richtung abzuknicken. Sie durchquert den „Hochzeitshain“, die „Amtsweide“ und trifft nach ca. 300 m auf die nördliche Grenze des Flurstücks 50/5, Flur 5, Gemarkung Bederkesa.

Sie verläuft weiter in südlicher Richtung bis zur östlichen Grenze des Flurstücks 44/18, Flur 5, Gemarkung Bederkesa, folgt dieser für ca. 15 m in westlicher Richtung, kreuzt

die Straße „Zum Hasengarten“, „*Berghorn*“, „*Mattenburger Straße-L 117*“, bis zum südlichen Eckpunkt des Flurstücks 217/2, Flur 16, Gemarkung Bederkesa. Sie überquert die „Bergstraße“, folgt zeitweise der Straße „Hohler Weg“ und „*Am Steinworth*“ bis zur nördlichen Ecke des Flurstücks 122/24, Flur 14, Gemarkung Bederkesa. Sie folgt dessen nördlicher Grenze. In ihrem weiteren Verlauf in südlicher Richtung streift sie die „Ringstraße“, quert den „Alten Postweg“ und folgt weiter dem „*Alfstedter Pfad*“ bis zur östlichen Ecke des Flurstücks 39, Flur 38, Gemarkung Bederkesa.

Sie verläuft in westlicher Richtung über den „*Kleiner Bockhorskamp*“, den „*Im Brockhorn*“, kreuzt den „*Badenweg*“ und erreicht den nordwestlichen Eckpunkt des Flurstücks 10, Flur 38, Gemarkung Bederkesa. Im weiteren westlichen Verlauf wird die „*Kreisstraße K38*“ und der „*Hellerbruch*“ gequert. An der nordöstlichen Ecke des Flurstücks 17, Flur 2, Gemarkung Alfstedt schwenkt der Grenzverlauf in südsüdwestliche Richtung. Sie folgt den nördlichen Grenzen der Flurstücke 29 und 28, Flur 2, Gemarkung Alfstedt. Am Flurstück 27, Flur 2, Gemarkung Alfstedt läuft sie an dessen östlicher Grenze für ca. 80 m in südwestlicher Richtung. Nun schwenkt sie im rechten Winkel in nordwestliche Richtung und trifft auf die östliche Grenze des Flurstücks 25, Flur 2, Gemarkung Alfstedt. Sie verläuft weiter in nordöstliche Richtung, parallel zum „*Brookweg*“ bis zum westlichen Eckpunkt des Flurstücks 21, Flur 2, Gemarkung Alfstedt.

Sie verläuft für ca. 230 m an dessen westlicher Grenze und schwenkt um 90 Grad in westnordwestlicher Richtung. Der Grenzverlauf umfährt das Flurstück 13/1, Flur 1, Gemarkung Alfstedt an dessen nördlicher und westlicher Grenze, kreuzt wiederholt den „*Brookweg*“ und schwenkt am nordwestlichen Grenzpunkt am Flurstück 24, Flur 1, Gemarkung Alfstedt in ostsüdöstlicher Richtung. Nach ca. 110 m schwenkt sie in westsüdwestlicher Richtung, trifft auf die östliche Grenze des Flurstücks 24, Flur 1, Gemarkung Alfstedt, verläuft weiter in westlicher Richtung und quert den „*Drangstedter Weg*“ und endet am nördlichen Eckpunkt des Flurstücks 46, Flur 1, Gemarkung Alfstedt.

Sie verläuft weiter in südwestlicher Richtung bis zur westlichen Ecke des Flurstücks 23, Flur 101, Gemarkung Kührstedt, knickt in südwestlicher Richtung für ca. 15 m ab, um dann rechtwinklig in südwestlicher Richtung bis zum „*Jitwedelweg*“ zu verlaufen, quert diesen und trifft nach ca. 315 m die Flurgrenze. Sie knickt im rechten Winkel in westnordwestlicher Richtung ab, umfährt das Flurstück 101, Flur 6, Gemarkung Drangstedt im südwestlichen Bereich und trifft auf den südlichen Eckpunkt des Flurstücks 53, Flur 4, Gemarkung Drangstedt. Dieses Flurstück wird an seiner südlichen und westlichen Grenze umfahren. An dessen nördlicher Ecke schwenkt der Grenzverlauf in nordnordwestlicher Richtung, kreuzt die „*Hauptstraße-L 120*“ bis zum südwestlichen Eckpunkt des Flurstücks 132/4, Flur 3, Gemarkung Drangstedt. Sie verläuft weiter in nordwestlicher Richtung, durchquert ein Wohngebiet und erreicht den nordwestlichen Eckpunkt des Flurstücks 192/7, Flur 3, Gemarkung Drangstedt.

Sie quert die Eisenbahnlinie der „Museumsbahn“ und verläuft ab dem nördlichen Eckpunkt des Flurstücks 189/25, Flur 3, Gemarkung Drangstedt in einer Geraden in nordwestlicher Richtung für ca. 510 m und trifft dort auf den nordwestlichen Eckpunkt 258/53, Flur 3, Gemarkung Drangstedt. Sie quert die angrenzende Straße bis zur südwestlichen Ecke des Flurstücks 40/1, Flur 3, Gemarkung Drangstedt. Sie verläuft weiter in nordnordöstlicher Richtung über die „*Reitwiesen*“, schwenkt an der östlichen Flurstücksgrenze des Flurstücks 19/1, Flur 3, Gemarkung Drangstedt in östlicher Richtung und durchquert die Bereiche im „*Swaach*“ und „*Horsthören*“ und erreicht das Flurstück 81/1, Flur 3, Gemarkung Fickmühlen an dessen östlichem Eckpunkt.

Sie quert einen Weg und umfährt das Flurstück 64, Flur 5, Gemarkung Fickmühlen an dessen westlicher, südlicher und östlicher Grenze. Die letzten ca. 90 m bis zum Ausgangspunkt der Beschreibung verläuft sie über das Flurstück 66, Flur 3, Gemarkung Fickmühlen.



Der Grenzverlauf zwischen den Schutzzonen III A und III B lässt sich folgendermaßen beschreiben:

(Katasterplan 3.3) Sie beginnt an der östlichen Ecke des Flurstücks 66, Flur 3, Gemarkung Fickmühlen. Sie verläuft ab hier in südöstlicher Richtung an der östlichen Flurstücksgrenze des Flurstücks 66, Flur 3, Gemarkung Fickmühlen entlang. Sie verläuft weiter in südsüdöstlicher Richtung bis zum südöstlichen Eckpunkt des Flurstücks 21/1, Flur 5, Gemarkung Fickmühlen. Sie behält die Richtung bei und kreuzt die „*Drangstedter Straße-L 120*“, schwenkt in eine ostsüdöstliche Richtung und erreicht im Gebiet „*Wolfsteinische Moor*“ den südlichen Eckpunkt des Flurstücks 15, Flur 37, Gemarkung Bederkesa.

Von dort verläuft sie im leichten Bogen in südöstlicher Richtung bis sie auf die „*Kührstedter Straße-K38*“ trifft. Sie verläuft auf der westlichen Straßenseite, quert diese, verläuft ca. 20 m an ihrer östlichen Straßenseite, knickt rechtwinklich in Richtung südosten ab und trifft auf die Straße „An der Schäferei“. Sie verläuft weiter in ostnordöstlicher Richtung und quert die Straßen „An der Schäferei“, „Zum Krähenholz“ und „Am Wald“ um dann den nordöstlichen Eckpunkt des Flurstücks 456, Flur 14, Gemarkung Bederkesa zu erreichen.

Sie verläuft weiter in ostnordöstlicher Richtung, kreuzt die Straße „*Am Wedelberg*“, tangiert die südlichen Grenzen der Flurstücke 138/2 und 134, Flur 14, Gemarkung Bederkesa, um nach ca. 65 m auf die äußere Grenze des Schutzgebietes zu treffen.

Die genaue Begrenzung des Wasserschutzgebietes und seiner Zonen ist in den Karten, die Bestandteil dieser Verordnung sind, dargestellt. Im Zweifelsfall ist die Grenzziehung in den Kartenwerken maßgebend.

### § 3

Die Veröffentlichung der Karten im Verkündungsblatt wird nach § 91 Absatz 2 des NWG dadurch ersetzt, dass eine Ausfertigung beim Landkreis Cuxhaven, Vincent-Lübeck-Straße 2, 27474 Cuxhaven, zur Einsicht aufbewahrt wird.

Eine weitere Ausfertigung liegt bei der Stadt Geestland (Rathaus Bad Bederkesa), Am Markt 8, 27624 Geestland, zur allgemeinen Einsicht aus.

Ausfertigungen dieser Verordnung und der Karten können bei diesen Behörden von jedermann kostenlos eingesehen werden.

### § 4

(1) Die Schutzzone I darf nur durch Befugte zur Vornahme solcher Handlungen betreten werden, die erforderlich sind:

1. zur Pflege der Schutzzone,
2. für den Betrieb und die Überwachung der Wassergewinnungsanlagen sowie
3. zur baulichen und betrieblichen Veränderung der Wassergewinnungsanlagen.

Befugte sind Personen, die im Interesse bzw. im Auftrag der Wasserversorgung handeln oder mit behördlichen Überwachungsaufgaben betraut sind.

(2) Die Anwendung von chemischen Mitteln, Pflanzenschutz-, Pflanzenhilfs- und Schädlingsbekämpfungsmitteln ist in der Schutzzone I verboten. Darüber hinaus ist jegliche Düngung untersagt, soweit sie nicht in geringen Mengen zur Erzielung einer geschlossenen Grasnarbe erforderlich ist.

(3) Im Übrigen ist das Betreten sowie die Vornahme jeglicher Handlungen in der Schutzzone I durch Unbefugte verboten.

- (4) Die in den Schutzzonen II, III A und III B geltenden Verbote sowie die Handlungen und Anlagen, die einer Genehmigungspflicht unterliegen, ergeben sich aus Absatz 5.

Die mit einem „V“ bezeichneten Handlungen und Anlagen sind in den jeweiligen Schutzzonen verboten.

Die mit einem „G“ gekennzeichneten Handlungen und Anlagen unterliegen einer Genehmigungspflicht (beschränkt zulässige Handlungen).

Die mit einem „\*“ gekennzeichneten Handlungen und Anlagen unterliegen in der jeweiligen Schutzzone nicht den Beschränkungen des Katalogs der Schutzbestimmungen nach Absatz 5, unberührt bleiben jedoch Anforderungen nach anderen Bestimmungen dieser Verordnung und rechtliche Anforderungen nach anderen Bestimmungen des öffentlichen Rechts. Dies gilt insbesondere für:

- a) Gesetz zur Ordnung des Wasserhaushalts (Wasserhaushaltsgesetz-WHG)
- b) Niedersächsisches Wassergesetz (NWG)
- c) Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV)
- d) Verordnung über die Anwendung von Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten und Pflanzenhilfsmitteln nach den Grundsätzen der guten fachlichen Praxis beim Düngen (DüV)
- e) Gesetz zum Schutz der Kulturpflanzen (Pflanzenschutzgesetz-PflSchG)
- f) Niedersächsisches Gesetz über den Wald und die Landschaftsordnung (NWaldLG)
- g) Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz-KrWG)
- h) Gesetz zum Schutz vor schädlichen Bodenveränderungen und zur Sanierung von Altlasten (Bundes-Bodenschutzgesetz-BBodSchG)
- i) Niedersächsische Bauordnung (NBauO)
- j) Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz-BNatSchG)
- k) Niedersächsisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz (NAGB-NatSchG)

in der jeweils gültigen Fassung.

- (5) Im Einzelnen gelten folgende Schutzbestimmungen:

		Zone II	Zone III A	Zone III B
<b>Abwasser</b>				
1.	Einleiten von Abwasser in den Untergrund			
1.1.	direktes, punktuell Einleiten von Abwasser	V	V	V
1.2.	Einleiten von industriellen und gewerblichen (auch behandelten) Abwässern	V	V	V
1.3.	Einleiten von häuslichem Abwasser nach mechanisch-biologischer Behandlung mit einer wasserrechtlichen Zulassung, die den allgemeinen Anforderungen entspricht oder gleichwertigen Kleinkläranlagen	V	G	G

	1.4. Versickern des von Verkehrsflächen <sup>1</sup> abfließenden Wassers auf Böschungen, in Mulden und Becken mit belebter Bodenzone	V	G	G
2.	Einleiten von Kühlwasser oder von Rücklaufwasser aus Wärmetauschanlagen (mit Ausnahme der unter laufender Nummer 51 genannten Anlagen) in den Untergrund	V	V	G
3.	Einleiten von Abwasser und des von Verkehrsflächen abfließenden Wassers in oberirdische Gewässer (ausgenommen Niederschlagswasser im Rahmen des Gemeingebrauchs gemäß § 32 NWG in Verbindung mit § 25 WHG)	V	G	G
4.	Bau oder wesentliche Änderungen von Abwasserbehandlungsanlagen und Abwassersammelgruben mit Ausnahme der Anlagen nach 1.3	V	G	G
5.	Abwasserverregnung	V	V	V
<b>Land- und Forstwirtschaft sowie Erwerbsgartenbau</b>				
6.	Umbruch von Dauergrünland zur Nutzungsänderung			
	Grünland im Sinne dieser Verordnung ist immer eine mehr als 5 Jahre mit Gras bestandene Fläche, die einer Weide-/Mähnutzung unterliegt (Dauergrünland)			
6.1	Grünland, das aufgrund seiner natürlichen Standortgegebenheiten keine ordnungsgemäße Ackernutzung zulässt (absolutes Grünland)	V	V	V
6.2	Grünland, das eine ordnungsgemäße Grünland-, Acker- oder gärtnerische Nutzung zulässt (fakultatives Grünland) Ausnahme: Flächen mit einer nachgewiesenen Austauschfähigkeit des Sickerwassers von weniger als 100%	V V	V G	V G
6.3	Grünland, das im Rahmen einer EU-Umweltmaßnahme oder einer freiwilligen Vereinbarung umgewandelt wurde	V	G	G
7.	Grünlanderneuerung ohne Nutzungsänderung, ausgenommen sind umbruchlose Verfahren	G	G	G
8.	Ackerbrachen ohne gezielte Begrünung	V	V	V
9.	Beweiden bei nicht geschlossener Grasnarbe	V	V	V
10.	Pflügen von Böden oder Bodenbearbeitung tiefer als 10 cm nach der Ernte der Hauptfrucht mit belassen der Winterfurche	V	V	V
11.	Umbruch von Dauerbrachen			
	In der Zeit vom 01. Juli bis 31. Januar	V	V	V

<sup>1</sup> Verkehrsflächen im Sinne dieser Verordnung sind Flächen für den Straßen-, Schienen- oder Luftverkehr, sowie Flächen von Betriebsgrundstücken (zum Beispiel gewerblich, industriell, landwirtschaftlich)

	Ausnahme: Umbruch mit nachfolgendem Anbau von Winterraps, Wintergetreide und Zwischenfrüchten (Aussaat bis zum 01.09 des Umbruchjahres)	G	G	G
12.	Wald			
12.1	Kahlschlag oder Rodung zur Nutzungsänderung	V	V	V
12.2	Aufforstung von Waldflächen, wenn die Fläche 0,5 ha überschreitet	G	G	G
12.3	Kahlschlag oder Rodung ohne Waldumwandlung, wenn die Fläche 0,5 ha überschreitet Ausnahme: Schädlingsbefall und Windwurf Hinweis: Der Nachweis ist vor Umsetzung der Maßnahme gegenüber dem Landkreis Cuxhaven zu erbringen	G	G	G
13.	Aufbringen von Klärschlamm, Fäkalschlamm oder Rohschlamm	V	V	V
14.	Aufbringung von mehr als 170 kg/ha Stickstoff aus organisch-mineralischen Düngemitteln tierischer oder pflanzlicher Herkunft pro Jahr auf landwirtschaftlichen oder erwerbsgärtnerischen Nutzflächen	V	V	V
15.	Aufbringung von Gülle, Jauche, Silosickersaft, Gärresten, Festmist, Geflügelkot und Geflügelmist sowie von gütegesicherten Grünabfall- und Bioabfallkomposten und Abfällen aus der Herstellung oder Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse mit einem wesentlichen Gehalt an verfügbarem Stickstoff im Sinne des § 2 Nr. 11 DüV auf:			
15.1	Grünland vom 1. Oktober bis zum Ablauf des 31. Januar in der übrigen Zeit gemäß guter fachlicher Praxis (DüV)	V V	V *	V *
15.2	ackerbaulich oder erwerbsgärtnerisch genutzte Flächen von der Ernte der letzten Hauptfrucht bis zum Ablauf des 31. Januar des Folgejahres. Der Zeitraum verlängert sich bei der Frühjahrsbestellung grundsätzlich um einen Monat. Der Verbotszeitraum beginnt am 16. September, wenn nach der Ernte der letzten Hauptfrucht eine überwinterte Zwischenfrucht oder Winterraps angebaut wird und ein Düngebedarf besteht	V	V	V
	in der übrigen Zeit gemäß guter fachlicher Praxis	V	*	*
16.	Aufbringen von Abfällen aus der Herstellung und Verarbeitung nicht landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Gärresten aus Kofermenten und nicht gütegesicherten Komposten	V	V	V
17.	Anbau von Sonderkulturen Ausnahme: Anbau in Haus- und Kleingärten	V	G	G



18.	Lagerung von Wirtschaftsdüngern, Gärresten aus Biogasanlagen die mit Gülle und nachwachsenden Rohstoffen betrieben werden, sowie Stallmist, Geflügelmist und Geflügelkot			
18.1	Bau und Betrieb von Anlagen zur Lagerung von flüssigen Düngemitteln			
18.1.1	Erdbecken (auch foliengedichtet und/oder mit Leckageerkennung)	V	V	V
18.1.2	Anlagen mit Leckageerkennung	V	G	G
18.1.3	sonstige Anlagen	V	V	V
18.2	Bau und Betrieb von Anlagen zur Lagerung von festen Düngemitteln			
18.2.1	auf unbefestigten Flächen oder Anlagen ohne Sickerwassererfassung	V	V	V
18.2.2	in Anlagen mit flüssigkeitsdichter Sohle und Auffangvorrichtung für Sickerwassererfassung	V	G	G
18.2.3	sonstige Anlagen	V	V	V
18.2.4	Zwischenlagerung von Stallmist mit einem Trockensubstanzgehalt von mehr als 25 % oder Kompost im Rahmen der Aufbringung bis max. 2 Wochen (am Feldrand bei jährlichem Standortwechsel)	V	G	G
19.	Lagerung von sonstigen Düngemitteln außerhalb undurchlässiger Anlagen	V	V	V
20.	Bau und Betrieb von Anlagen bzw. Lagerung von Silagen			
20.1	auf unbefestigten Flächen oder Anlagen ohne Sickerwassererfassung	V	V	V
20.2	in Anlagen mit flüssigkeitsdichter Sohle und Auffangvorrichtung für Sickerwassererfassung	V	G	G
20.3	sonstige Anlagen	V	V	V
20.4	als Feldmiete mit einem Trockensubstanzgehalt von mind. 30% und einer Höhe von max. 3,0 m bei jährlich wechselndem Lagerplatz	V	G	G
21.	Anwendung von Pflanzenschutzmitteln			
21.1	Anwenden von Pflanzenschutzmitteln und Bioziden, deren Wirkstoffe oder relevante Metabolite nachweislich in einer Konzentration von mehr als 0,1 µg/l oder deren nicht relevante Metabolite nachweislich in einer Konzentration, die über dem spezifischen gesundheitlichen	V	V	V

	Orientierungswert gemäß der Liste des Umweltbundesamtes in mindestens 30% der flach verfilterten Gütemessstellen flacher als 5 m unter der Grundwasseroberfläche liegt. Die oben genannten Gütemessstellen werden durch die Untere Wasserbehörde und die Kooperation festgelegt. Die Gütemessstellen werden von der Unteren Wasserbehörde im Internet öffentlich bekannt gegeben und liegen zur Einsicht beim Wasserverband Wesermünde aus			
21.2	Anwenden von Pflanzenschutzmitteln und Bioziden, deren nicht relevante Metabolite nachweislich in einer Konzentration, die über dem spezifischen gesundheitlichen Orientierungswert gemäß der Liste des Umweltbundesamtes im Rohwasser eines Brunnens oder an einer Grundwasserentnahmestelle liegen	V	V	V
21.3	Anwenden von Pflanzenschutzmitteln und Bioziden, deren Wirkstoffe oder relevante Metabolite nachweislich in einer Konzentration von mehr als 0,1 µg/l je Einzelsubstanz im Rohwasser eines Brunnens gefunden wurden	V	V	V
	Die Feststellung zur Überschreitung der Konzentration trifft bei 21.1, 21.2 und 21.3 die Untere Wasserbehörde und diese veröffentlicht das Ergebnis			
22.	Errichten und Erweitern von immissionsschutzrechtlich genehmigungsbedürftigen Anlagen			
22.1	die immissionsschutzrechtlich genehmigungsbedürftig sind	V	G	G
22.2	im vereinfachten Verfahren	V	G	G
22.3	Erneuern und Ändern bestehender Anlagen	G	G	G
23.	Errichten von Holzpolter- und Holzlagerplätzen Ausnahme: temporäre Plätze ohne Beregnung und ohne Einsatz von Behandlungsmitteln	V	G	G
24.	Einrichten oder Erweitern von Kleingartenanlagen nach dem Bundeskleingartengesetz	V	G	G
25.	Biogasanlagen			
25.1	Bau und Betrieb von Biogasanlagen	V	V	V
25.2	Bau und Betrieb einer Biogasanlage, deren Feuerungs-wärmeleistung höchstens 250 kW beträgt, die verwendete Biomasse aus Wirtschaftsdünger besteht und die Anlage einer vorhandenen landwirtschaftlichen Hofstelle hinzugefügt wird	V	G	G

	<b>Umgang mit wassergefährdenden Stoffen</b>			
26.	Bauen oder Betreiben von Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen im Sinne des WHG, die nicht den Anforderungen der AwSV entsprechen	V	V	V
27.	Umgang mit radioaktiven Stoffen im Sinne des Atomgesetzes und der Strahlenschutzverordnung Ausnahme: medizinische Anwendungen sowie Mess-, Prüf- und Regeltechnik	V	V	V
28.	Einbringen von wassergefährdenden Stoffen in den Untergrund oder in ein Gewässer	V	V	V
29.	Abstellen oder Lagern von Fahrzeugen, Geräten oder sonstigen Materialien, von denen aufgrund der Art der Lagerung, fehlenden Rückhaltemöglichkeiten, deren Bestandteile oder Zusammensetzung eine Gefährdung für das Grundwasser ausgeht	V	V	V
30.	Löschübungen und Erprobungen mit Löschmitteln	V	V	V
31.	Beförderung wassergefährdender Stoffe, ausgenommen Anliegerverkehr	V	*	*
32.	Befördern wassergefährdender Stoffe in Rohrleitungsanlagen nach dem Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) einschließlich Feldleitungen, die der Bergaufsicht unterliegen	V	V	V
	<b>Abfälle, bauliche Anlagen, Sondernutzungen</b>			
33.	Bauen, Erweitern oder wesentliche Änderungen von Industrieanlagen oder Anlagen zur Lagerung, Ablagerung und Behandlung von Abfällen und Kompost			
	33.1 Industrieanlagen			
	33.1.1 die immissionsschutzrechtlich genehmigungsbedürftig sind	V	V	V
	33.1.2 im vereinfachten Verfahren	V	V	G
	33.1.3 Bauen und Erweitern bestehender Anlagen	G	G	G
	33.2 Deponien	V	V	V
	33.3 Bauen oder Betreiben von Kompostierungsplätzen und Anlagen sowie ortsfeste Annahmestellen von Strauch- und Grüngut	V	G	G
34.	Ablagern, Aufbringen oder Einbringen von Baustoffen, Ersatzbaustoffen und Bodenmaterialien in oder auf Böden sowie Verwertung von mineralischen Abfällen			

	34.1	die die Anforderungen einer schadlosen Verwertung bzw. eines schadlosen Einbaus nicht erfüllen	V	V	V
	34.2	die nachweislich die Anforderungen einer schadlosen Verwertung bzw. eines schadlosen Einbaus erfüllen Hinweis: Der Nachweis ist vor Umsetzung der Maßnahme gegenüber der Unteren Wasserbehörde zu erbringen	V	*	*
35.	Ausweisen von Baugebieten		V	G	G
36.	Bauen oder wesentliche Änderung von Anlagen und Gebäuden				
	36.1	die ausschließlich der reinen Wohnnutzung dienen <sup>2</sup>	G	*	*
	36.2	für Gewerbebezwecke oder eine Mischnutzung <sup>2</sup>	V	G	G
	36.3	für landwirtschaftliche Betriebe <sup>2</sup>	V	G	G
	36.4	die immissionsschutzrechtlich genehmigungsbedürftig sind			
	36.4.1	im Genehmigungsverfahren	V	V	G
	36.4.2	im vereinfachten Verfahren	V	G	G
	36.4.3	Erneuern und Ändern bestehender Anlagen	G	G	G
37.	Neubau und Ausbau von befestigten, für Motorfahrzeuge zugelassenen Wegen, Straßen und Plätzen Ausnahme: Land- und forstwirtschaftliche Wirtschaftswege		V G	G *	G *
38.	Eisenbahnlinien sowie Einrichtungen der Eisenbahn				
	38.1	Bau oder wesentliche Änderung von Bahnlinien	V	G	G
	38.2	Bau oder wesentliche Änderung von Güterumschlagsanlagen der Eisenbahn oder Rangierbahnhöfen	V	V	V
39	Neubau von Flughäfen oder Flugplätzen einschl. Start- oder Landeflächen sowie Errichtung von Sicherheits- oder Notabwurfflächen		V	V	V
40	Bauen oder wesentliche Veränderungen von militärischen Anlagen oder Einrichten von Übungsplätzen		V	V	V
41	Durchführen von Manövern und Übungen von Streitkräften		V	V	V
42	Freizeitanlagen				
	42.1	Bau oder wesentliche Änderung von Campingplätzen, Sportanlagen und Badeanstalten	V	G	G

<sup>2</sup> Für Änderungen von baulichen Anlagen gelten die bestehenden Bestimmungen lediglich, wenn sie einer Änderung der Nutzung nach Art und Umfang dienen und hierdurch mehr wassergefährdende Stoffe (größere Menge, höhere Konzentration) anfallen oder verwendet werden

	42.2	Neuanlage und Erweitern von Wurfscheibenschießanlagen	V	V	V
	42.3	Motorsportveranstaltungen außerhalb dafür zugelassener Verkehrswege und Anlagen	V	V	V
43	Friedhöfe/Friedwälder				
	43.1	Neuanlage von Friedhöfen (inklusive Tierfriedhöfen)	V	V	G
	43.2	Erweitern von bestehenden Friedhöfen (inklusive Tierfriedhöfen)	V	G	G
	43.3	Neuanlegen oder Erweitern von Bestattungswäldern (Ruheforste)	V	G	G
	43.4	Vergraben oder Ablagern von Tierkörpern und Tierkörperteilen Ausnahme: im Rahmen ordnungsgemäßer Jagdausübung oder einzelner kleinerer Haustiere	V	V	V
44	Errichten von Höchst- und Hochspannungsleitungen und Fernwärmeleitungen		V	G	G
			V	G	G
45	Neuanlage oder wesentliche Änderung von Fischteichen und Netzgehegehaltungen				
	44.1	als ungedichtete Anlage	V	V	V
	44.2	als gedichtete Anlage	V	G	G
<b>Bodeneingriffe</b>					
46	Gewinnung von Bodenschätzen und Erdaufschlüsse, durch die Deckschichten auf Dauer vermindert werden				
	46.1	mit Freilegung des Grundwassers	V	V	G <sup>3</sup>
	46.2	ohne Freilegung des Grundwassers	V	G <sup>3</sup>	G <sup>3</sup>
	46.3	Verfüllung von Bodenabbaustellen oder Erdaufschlüsse mit mineralischen Reststoffen, die den technischen Regeln der LAGA (Mitteilung Nr. 20 der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Abfall) entsprechen	V	G	G
47	Erdaufschlüsse, die räumlich und zeitlich eng begrenzt sind (z.B. Ausgrabungen, Ausschachtungen im Zusammenhang mit Baumaßnahmen) sowie alle über die ordnungsgemäße land- und forstwirtschaftliche Bodennutzung hinausgehenden Bodeneingriffe von mehr als 3 m Tiefe		V	G	G

<sup>3</sup> Abschätzung des Gesamtgefährdungspotentials für das durch die Verordnung geschützte Grundwasser



48	Anlagen und Maßnahmen des Bergbaus mit Eingriff in die Deckschichten	V	G	G
49	Sprengungen außerhalb des Bergrechts	V	V	V
50	Abteufen von Bohrungen jeglicher Art von mehr als 6 m Tiefe mit Ausnahme der öffentlichen Wasserversorgung	V	G	G
51	Erdwärmenutzung			
51.1	Erdwärmenutzung mit Durchbohren einer stockwerkstrennenden Schicht	V	V	G <sup>4</sup>
51.2	Erdwärmenutzung oberhalb des genutzten Grundwasserstockwerks	V	G <sup>4</sup>	G <sup>4</sup>
51.3	Erdwärmenutzung im genutzten Grundwasserstockwerk	V	V	G <sup>4</sup>
	Ausnahme: Erdwärmenutzung im genutzten Grundwasserstockwerk mit nicht wassergefährdenden Wärmeträgermitteln	V	G <sup>4</sup>	G <sup>4</sup>
52	Sanierung von Altlasten und schädlichen Bodenveränderungen einschließlich Durchführen von Sicherungsmaßnahmen	G	G	G

## § 5

1) Die Anwendung von Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten und Pflanzenhilfsmitteln ist unter Berücksichtigung der Standortbedingungen auf ein Gleichgewicht zwischen dem voraussichtlichen Nährstoffbedarf der Pflanzen einerseits und der Nährstoffversorgung aus dem Boden und aus der Düngung andererseits auszurichten. Aufbringungszeitpunkt und -menge sind so zu wählen, dass verfügbare oder verfügbar werdende Nährstoffe den Pflanzen zeitgerecht in einer dem Nährstoffbedarf der Pflanzen entsprechenden Menge zur Verfügung stehen und Einträge in oberirdische Gewässer und das Grundwasser vermieden werden.

2) Vor dem Aufbringen von wesentlichen Nährstoffmengen an Stickstoff oder Phosphat hat der Betriebsinhaber den Düngebedarf der Kultur für jeden Schlag oder jede Bewirtschaftungseinheit nach den Vorgaben des § 4 DüV zu ermitteln. Der ermittelte Düngebedarf darf nicht überschritten werden. Ausnahmen hiervon werden durch die DüV geregelt.

3) Wenn im Vorjahr in mindestens 50 % der flach verfilterten Gütemessstellen (Messtiefe flacher als 5 m unter Grundwasseroberfläche) die mittlere Nitratkonzentration einen Wert von 50 mg/l übersteigt oder die durchschnittliche Nitratkonzentration im Rohwasser der letzten 3 Jahre einen Wert von 40 mg/l übersteigt, ist die Stickstoffdüngung (N) auf landwirtschaftlichen und erwerbsgärtnerischen Flächen im Schutzgebiet wie folgt durchzuführen:

- Reduzierung der N-Düngung um mindestens 20 % gegenüber dem gemäß § 4 Absatz 1 und 2 DüV ermittelten N-Düngebedarf,
- keine Stickstoffdüngung zur Zwischenfrucht außer zur Futternutzung,
- die Feststellung zur Überschreitung und Unterschreitung der Nitratkonzentration trifft die Untere Wasserbehörde und macht diese ortsüblich bekannt.

Ausnahme: Grünland und Ackergras.

<sup>4</sup> Unter Berücksichtigung der geologischen Situation (z.B. Tiefenbegrenzung)

## § 6

Wer landwirtschaftliche oder erwerbsgärtnerische Nutzflächen bewirtschaftet, ist verpflichtet, bezogen auf einen Schlag oder eine Bewirtschaftungseinheit, neben den Verpflichtungen aufgrund § 10 DÜV zusätzlich die durchgeführte Stickstoff- und Phosphatzufuhr aufzuzeichnen. Zu den zusätzlichen aufzuzeichnenden Daten gehören für jeden Schlag oder jede Bewirtschaftungseinheit Datum, Art und Menge pro Hektar des Düngemittels sowie Menge pro Hektar der Stickstoff und Phosphatzufuhr. Die Aufzeichnungen sind mindestens sieben Jahre lang nach Ablauf des Düngjahres aufzubewahren.

## § 7

- 1) Auf Verlangen der Wasserbehörde hat die oder der nach § 6 dieser Verordnung in Verbindung Verpflichtete Einsicht in die Aufzeichnungen zu gewähren oder diese unverzüglich vorzulegen.
- 2) Die Wasserbehörde kann anordnen, den Nitratgehalt durch  $N_{min}$ -Untersuchungen oder gleichwertige Verfahren auf landwirtschaftlich oder erwerbsgärtnerisch genutzten Böden bestimmen zu lassen.

## § 8

1) Der Landkreis Cuxhaven kann von den Verboten nach § 4 Absatz 5 in den Schutzzonen II, III A und III B und den Pflichten des § 7 im Einzelfall auf Antrag widerrufen und befristet befreien, wenn:

1. andere Rechtsvorschriften dem nicht entgegen stehen und der Schutzgebietszweck dieser Verordnung dadurch nicht gefährdet wird oder,
2. überwiegende Gründe des Wohls der Allgemeinheit die Befreiung erfordern oder,
3. die Durchführung der Vorschrift zu einer offenbar nicht beabsichtigten Härte führen würde und der Schutzgebietszweck nicht gefährdet ist.

2) Die nach § 4 Abs. 5 beschränkt zulässigen Handlungen dürfen nur mit Genehmigung des Landkreises Cuxhaven vorgenommen werden. Die Genehmigung darf nur versagt werden, wenn eine der dort genannten Handlungen oder Maßnahmen auf das durch diese Verordnung geschützte Grundwasser nachteilig einwirken kann und diese Einwirkungen nicht durch Bedingungen oder Auflagen verhütet werden können. Die Genehmigung kann nachträglich mit zusätzlichen Auflagen versehen werden.

3) Eine gesonderte Befreiung oder Genehmigung für die Verbote und Beschränkungen des § 4 Absatz 5 Ziffern 6 bis 17 bedarf es nicht für landwirtschaftliche Flächen, für die eine Kooperationsvereinbarung geschlossen wurde, soweit die zuständige Wasserbehörde der Kooperationsvereinbarung unter Bezugnahme auf diese Vorschrift zugestimmt hat und die Zustimmung nicht erloschen ist oder widerrufen wurde.

4) Eine Kooperationsvereinbarung im Sinne des Absatzes 3 ist eine Vereinbarung zwischen einem oder mehreren Bewirtschaftern und dem zuständigen Wasserversorgungsunternehmen. Sie muss dem Zweck dienen, den Grundwasserschutz durch flexible Gestaltung der landwirtschaftlichen Flächenbewirtschaftung zu optimieren.

5) Wird von einem Bewirtschafter gegen die Bestimmungen der Kooperationsvereinbarung verstoßen, so gilt mit dem Zeitpunkt des Verstoßes die Zustimmung der zuständigen Wasserbehörde zur Kooperationsvereinbarung in Bezug auf diesen Bewirtschafter als erloschen. Für diesen Fall gelten die Bestimmungen dieser Verordnung wiederum unmittelbar. Die Zustimmung kann erneut erteilt werden.

## § 9

Anlagen und sonstige Einrichtungen, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Verordnung rechtmäßig bestehen, genießen Bestandsschutz. Eigentümer und Nutzungsberechtigte sowie

Begünstigte haben jedoch zu dulden, dass solche Anlagen und Einrichtungen an die Vorschriften der Verordnung und die übrigen geltenden Vorschriften angepasst und erforderliche Sicherungsmaßnahmen oder sonst erforderliche Maßnahmen getroffen werden.

### § 10

1) Die Eigentümer und Nutzungsberechtigten der im Wasserschutzgebiet liegenden Grundstücke haben zu dulden, dass Beauftragte der Unteren Wasserbehörde und der von ihnen ermächtigten Stellen nach vorheriger Ankündigung die Grundstücke betreten dürfen. Dies ist erforderlich, um die Einhaltung der Schutzbestimmungen nach § 4 Absatz 5 zu überprüfen und um Maßnahmen durchzuführen, die zum Schutz der Wassergewinnungsanlagen erforderlich sind, zum Beispiel Aufstellen von Hinweisschildern und Zäunen, Lagern von Hilfsstoffen zur Sicherung des Grundwassers, Entnahme von Bodenproben, Anlage und Betrieb von Grundwasserbeobachtungsbrunnen.

2) Bei Gefahr im Verzug bedarf es der vorherigen Ankündigung nicht.

### § 11

1) Beschränkt eine Schutzbestimmung dieser Verordnung das Eigentum unzumutbar und ist diese Beschränkung nicht durch eine Befreiung nach § 52 Absatz 1, Satz 3 WHG oder andere Maßnahmen zu vermeiden oder auszugleichen, ist der Wasserverband Wesermünde verpflichtet, Entschädigung zu leisten (§ 52 Absatz 4 WHG). Die Höhe der Entschädigung wird auf Antrag, gemäß § 123 NWG in Verbindung mit §§ 96 bis 99 des WHG vom Landkreis Cuxhaven festgesetzt, wenn zwischen dem Wasserverband Wesermünde und den Beteiligten eine gütliche Einigung nicht erzielt werden kann.

2) Eine Ausgleichszahlung nach § 52 Absatz 5 WHG in Verbindung mit § 93 NWG ist durch den Wasserverband Wesermünde zu leisten, wenn eine der in dieser Verordnung aufgeführten Schutzbestimmungen oder eine auf Grund dieser Verordnung ergehende Anordnung erhöhte Anforderungen festsetzt, die die ordnungsgemäße land- und forstwirtschaftliche oder erwerbsgärtnerische Nutzung eines Grundstücks beschränken oder mit zusätzlichen Kosten belasten.

### § 12

1) Ordnungswidrig im Sinne des § 103 Ziffer 7a und 8 WHG handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig:

1. einer Schutzbestimmung nach § 4 Absätze 1 bis 3 und 5 zuwiderhandelt,
2. einer landwirtschaftlichen oder erwerbsgärtnerischen Nutzfläche Stickstoff oder Phosphor entgegen § 5 zuführt,
3. entgegen § 6 Aufzeichnungen nicht oder nicht vollständig führt,
4. entgegen § 6 Aufzeichnungen nicht mindestens sieben Jahre lang aufbewahrt,
5. entgegen § 7 Einsicht in die Aufzeichnungen nicht gewährt oder Aufzeichnungen nicht oder nicht unverzüglich vorlegt oder
6. einer vollziehbaren Auflage in einer Genehmigung, Befreiung bzw. einer Kooperationsvereinbarung nach § 8 zuwiderhandelt.

2) Die Ordnungswidrigkeit kann nach § 103 Abs. 2 WHG mit einer Geldbuße bis zu 50.000 Euro geahndet werden.

### § 13

- 1) Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.
- 2) Gleichzeitig tritt die Verordnung über die Festsetzung eines Wasserschutzgebiets für das Wasserwerk Bederkesa des Wasserversorgungsverbandes Wesermünde-Mitte vom 14. Februar 1978 (Amtsblatt für den Regierungsbezirk Lüneburg) außer Kraft.

- 3) Gleichzeitig tritt die Erste Verordnung zur Änderung über die Festsetzung eines Wasserschutzgebietes für das Wasserwerk Bederkesa des Wasserversorgungsverbandes Wesermünde-Mitte vom 29.08.1988 (Amtsblatt für den Regierungsbezirk Lüneburg) außer Kraft.
- 4) Gleichzeitig erfolgt eine Anpassung der Schutzzone III des Wasserschutzgebietes Kührstedt (Verordnung über die Festsetzung eines Wasserschutzgebietes für das Wasserwerk Kührstedt des Wasserversorgungsverbandes Wesermünde-Mitte vom 16.10.1984), da der Überschneidungsbereich der beiden Wasserschutzgebiete dem Wasserschutzgebiet Bederkesa zugeteilt wird. Die Bekanntgabe des geänderten Grenzverlaufs der Schutzzone III für das Wasserwerk Kührstedt erfolgt im Amtsblatt für den Landkreis Cuxhaven.

Cuxhaven, den

\_\_\_\_\_



Landkreis Cuxhaven  
Der Landrat

ENTWURF